

LITERATURHAUS SALZBURG – September 2017

Für Fragen Literaturhaus Salzburg:

Dr. Alexander Ringerthaler: 0662 422411-14, ringerthaler@literaturhaus-salzburg.at

Für Fragen Junges Literaturhaus:

Mag. Peter Fuschelberger: 0662 422411-17, fuschelberger@literaturhaus-salzburg.at

Herbstausstellung im Literaturhaus:

Donnerstag 14. September bis Mittwoch 20. Dezember 2017

Marko Lipuš

33 Kratzungen

Verfotografierungen

Mit seinem Fotoprojekt „Kratzungen – Verfotografierungen“ schafft der österreichische Künstler Marko Lipuš eine visuelle Dokumentation des Wortes von Autor*innen. 2007 wurden im Literaturhaus Salzburg erstmals einige seiner „Kratzungen“ gezeigt, nun folgen weitere 33: von Paul Auster über Peter Handke und Friederike Mayröcker bis Feridun Zaimoglu.

„Ich trete für eine spezifischere Auseinandersetzung mit der künstlerischen Fotografie ein und denke, die Foto-Kunst soll sich ganz einfach mit der Ästhetik beschäftigen. Das Visuelle ist der Ursprung des Bildes. Das Visuelle alleine soll ausdrücken, bewegen, ansprechen, gefallen oder auch nicht. Das Werk des Künstlers muss sprechen, sprechen können. Das Werk soll ohne Erklärungen, ohne Beipackzettel des Kunstschaffenden funktionieren.“ (Marko Lipuš)

Wie Romane verfilmt werden können, so hat Lipuš Texte der portraitierten Personen im Portrait selbst verfotografiert, inhaltlich, thematisch, interpretatorisch oder wortwörtlich ins Fotografisch-Visuelle übertragen. So schildert und charakterisiert das Foto sowohl die portraitierte Person als auch deren literarisches Schaffen. Durch den vielschichtigen und langzeitigen fotografischen Arbeitsprozess verdichtet sich das Bild und geht über eine Momentaufnahme hinaus. Diese Verfahrenstechnik schafft es, gezielt zu beschreiben, anzudeuten und zu interpretieren – und übernimmt somit ein literarisches Merkmal.

Vernissage: Donnerstag, 14. September, 19.30 Uhr (siehe weiter unten)

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 10 bis 17 Uhr sowie bei Abendveranstaltungen (untertags während Veranstaltungen eingeschränkt)

Eintritt: frei

Dienstag, 12. September, 19.30 Uhr

Veranstaltungsort: Literaturhaus Salzburg

Nahid Bagheri-Goldschmied und Renate Welsh-Rabady

Theodor Kramer Preis 2017

Preisverleihung, Lesungen & Gespräch

Der mit 8.000 Euro dotierte 17. Theodor Kramer Preis für Schreiben im Widerstand und Exil wird heuer an Nahid Bagheri-Goldschmied und Renate Welsh-Rabady verliehen. Laudatio: Vladimir Vertlib, Moderation: Konstantin Kaiser und Karl Müller.

Nahid Bagheri-Goldschmied tritt in ihrer Lyrik unablässig ein für die missachteten Rechte der Frauen und gegen die Grausamkeit eines religiös verbrämten tyrannischen Regimes. „Viele ihrer Gedichte zeugen aber auch von einem klaren Bewusstsein der österreichischen Verhältnisse, setzen sich mit verdecktem und offenem Antisemitismus, mit Geschichtsverleugnung auseinander“, heißt es in der Jurybegründung.

Die österreichische Schriftstellerin Renate Welsh erhält den Kramer-Preis 2017 für ihr vielfältiges Gesamtwerk. Im Zentrum stehen dabei oft Jugendliche, Frauen, Außenseiter und Ohnmächtige einer Gesellschaft. „Renate Welshs Texte, gespeist aus einem tiefen und differenzierten Wissen um den beklemmenden Geschichtsprozess, sind ein seit Jahrzehnten unablässig formuliertes Plädoyer für Achtung, Respekt, Gerechtigkeit, für ein besseres Leben“ würdigt die Jury.

Eintritt: € 8/6/4

Veranstalter: Theodor Kramer Gesellschaft, Verein Literaturhaus

Mittwoch, 13. September, 19.30 Uhr

Galerie Untersberger-Kerschbaumer • Wolf-Dietrich-Straße 4a

Anja Golob / Fritz Moßhammer

ab und zu neigungen

Lesung & Musik

Anja Golob ist eine der eindrucksvollsten Lyrikerinnen der slowenischen Gegenwartsliteratur, der Übersetzer Peter Urban-Halle nannte sie in der Neuen Zürcher Zeitung „eine Entdeckung“. Zu entdecken sind in ihrer Lyrik heterogene Sprach- und Bildwelten zwischen Konkretheit und Schwebezuständen, zwischen naturwissenschaftlicher Genauigkeit und poetischer Assoziation: von der Lichtgeschwindigkeit über die Gattung der Kerbtiere bis zum Dortgestern und Hierheute, die wie zwei Fremde am Flughafen stehen.

Es sind eindringliche Gedichte, in denen die gewöhnlichen Bedeutungen der Wörter verschoben werden, die Poetologie von Anja Golob setzt auf Verbindung und Verwandlung. Jeder Text erscheint als Resonanzraum, in dem das Alltägliche und das Erhabene, das Versehrte und das Schöne, das Gewesene und das noch nicht Gewordene sich zusammenschließen zu überraschenden Sprachbildern. In einer nie abschließbaren Bewegung und an den Grenzen der Begrifflichkeiten wie des Begreifens erschließt diese Lyrik vielfältige Wahrnehmungs- und Erfahrungsräume.

Fritz Moßhammer wird die Lesung auf ebenso vielfältige Weise musikalisch begleiten – ihm geht es darum, im Geschriebenen den Rhythmus nachzuvollziehen in die Sprachmelodie einzutauchen, ihre Zwischenräume auszuloten und in einer gemeinsamen Performance Wort- und Klangspiel zu verbinden.

Eintritt: frei

Veranstalter: prolit

Donnerstag, 14. September, 17.30 Uhr

DAS KINO • Giselakai 11

Robert Musil

Die Schwärmer

Filmclub Special

Robert Musils Rang in der Literaturgeschichte haben seine Prosatexte begründet – das Debüt „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“, bekannt auch durch die Verfilmung von Volker Schlöndorff, und v.a. der Fragment gebliebene Monumentalroman „Der Mann ohne Eigenschaften“. Seine Theaterstücke haben weit weniger Aufmerksamkeit auf sich gezogen; es lohnt sich, anlässlich von Musils 75. Todestag diesen unbekannteren Teil seines Werkes neu zu entdecken.

Johanna Pauline Maier hat das Schauspiel „Die Schwärmer“ (1921), für Hans Neuenfels eines „der wichtigsten Dramen des 20. Jahrhunderts“, 84 Jahre nach der Berliner Uraufführung für das Kino adaptiert. Sie zerlegt Musils ausufernde Dialoge in minimalistische filmische Sequenzen. Dabei erweist sich das Grundthema des Stücks als unvermindert aktuell: die Frage nach dem Zusammenleben der Menschen angesichts einer umfassenden Orientierungslosigkeit.

D 2013; Regie und Drehbuch: Johanna Pauline Maier; Musik: Johanna Pauline Maier nach einem Thema von Gustav Mahler; mit: Anna Daria Fontane, Jutta Wernicke, Laurent Hervé, Rainer Sievert u.a.; 81 Minuten

Einführung: Manfred Mittermayer, im Anschluss
Gespräch mit Norbert Christian Wolf

Der Film wird im Rahmen der Tagung „Poetik der kleinen Form. Kurzprosa und Feuilleton bei Robert Musil und Zeitgenossen“, die von 14. bis 16. September 2017 in der Edmundsburg (Mönchsberg 2) stattfindet, erstmals in Salzburg gezeigt.

Kartenpreise DAS KINO, für Mitglieder von Leselampe und DAS KINO Eintritt frei
Veranstalter: Literaturforum Leselampe, DAS KINO, Internationale Robert-Musil-Gesellschaft
Reservierungen: DAS KINO,
Tel. 0662 87 31 00 15

Donnerstag, 14. September, 19.30 Uhr
Literaturhaus Salzburg

Marko Lipuš & Die Strottern

Vernissage: Künstler-Gespräch & Konzert

Zur Eröffnung der Ausstellung „33 Kratzungen – Verfotografierungen“ spricht Kurt Kaindl (Fotograf) mit dem Fotografen und Künstler Marko Lipuš. Danach gibt das mehrfach ausgezeichnete Wiener Duo „Die Strottern“ (Klemens Lendl und David Müller) ein Konzert mit Wienerliedern, zeitgemäß und jazzig interpretiert, gespielt auf Geige und Gitarre.

Was bedeutet der Name „Die Strottern“? Das Wort leitet sich vom Altwiener Ausdruck „Strotter“ her und steht für Gauner, Landstreicher, Strauchdieb und Gelegenheitserwerb Suchende. Im Wiener Mundartwörterbuch steht auch: „Die nach Verwertbarem suchen“. Das machen die Strottern im reichen Wiener Liedschatz. Und wenn sie nichts finden, singen sie ihre eigenen Lieder.

„Was die Strottern spielen ist eine Art Fado. Nur weniger pathetisch, dafür lustiger, garstiger, grotesker. (...) Und insgesamt spinnen sich dabei durchs Klanggewebe der Wiener-Lied-Tradition immer wieder auch schön schillernde Fäden Jazz. Zwischen den Stücken plaudert Lendl, erzählt kleine Anekdoten und vermittelt einen Eindruck von der Beschaffenheit dieser eigenartigen Wiener-Lied-Kultur. (Leipziger Volkszeitung)

Eintritt: € 10/8/6

Veranstalter: Verein Literaturhaus

Freitag, 15. September, 18.00 Uhr
Treffpunkt: Paris-Lodron-Straße 7

Welt.Stadt.Altstadt

Eine literarische Reise zu Fuß mit Dorit Ehlers und Christian Sattler

ALTSTADT. Ein Stadtteil. Verschiedene Orte. Ein Stadtteil wird literarisch eine andere Stadt. Eine Reise in diese andere Stadt.

Das Projekt „Welt.Stadt“ wirft Blicke auf Salzburger Stadtteile und eher verborgen gebliebene Winkel. Nach Schallmoos, Lehen, Maxglan und dem Nonntal führt die Reise nun im letzten Teil der Reihe in die Altstadt.

Mit der Altstadt sind wir im Zentrum Salzburgs angekommen, im Stadtteil mit der höchsten baulichen und der geringsten Wohndichte. Einst war der Kern Lebensmittelpunkt der Stadt – sozialer und

kommunikativer Treffpunkt. Heute leben hier nur mehr vergleichsweise wenige Menschen. Ihre Stellung bezieht die Altstadt aus den repräsentativen Bauten, Museen, Geschäften sowie gastgewerblichen Betrieben und Hotels. Ein Stadtteil, der auf teuren Glanz und Kaufkraft setzt, hier sind die Rastlosigkeit und das Reisen das eigentliche Thema.

Dorit Ehlers und Christian Sattlecker werden Textcollagen verschiedener AutorInnen präsentieren, u.a. aus Werken von Bruce Chatwin, Franziska zu Reventlow, Judith Schalansky und Peter Altenberg. Die Erkundung der Orte mit den Augen der Literatur rückt die Salzburger Altstadt in ein anderes Licht. Die Mitreisenden lernen die Altstadt neu kennen – und Salzburg verwandelt sich zum letzten Mal in eine „Weltstadt“.

Termine:

Freitag, 15. September, 18 Uhr

Samstag, 16. Sept., 11 & 18 Uhr

Sonntag, 17. September, 11 Uhr

Dauer: jeweils ca. 2 Stunden

(Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt)

Kosten: € 8 / 6

Reservierungen: Telefon: 0660/4974900 (ab September) oder per E-Mail an:

leselampe@literaturhaus-salzburg.at

Veranstalter: Literaturforum Leselampe, ohnetitel – netzwerk für theater & kunstprojekte in

Kooperation mit Initiative Architektur

Montag, 18. September, 19.30 Uhr

Literaturhaus Salzburg

Paulus Hochgatterer

Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war

Lesung & Gespräch

Paulus Hochgatterer ist zurück! Der österreichische Autor stellt seinen neuen, berührenden Roman „Der Tag, an dem mein Großvater ein Held war“ (Deuticke Verlag, 2017) über Angst, Sehnsucht und Alltag im Krieg vor. Moderation: Tomas Friedmann.

Im Oktober 1944 taucht auf einem Bauernhof in Niederösterreich ein ungefähr dreizehnjähriges Mädchen auf, verstört und offenbar ohne Erinnerung. Nelli wird aufgenommen und wächst in die Familie hinein. Einige Monate später kommt eines Nachts ein junger Russe auf den Hof. Er hat nichts bei sich außer einer Leinwandrolle, die er hütet wie seinen Augapfel. Zwischen ihm und dem Mädchen entspinnt sich eine zarte Beziehung, die durch das Eintreffen einer Gruppe von Wehrmachtssoldaten jäh unterbrochen wird. Glanzvoll und fulminant erzählt Paulus Hochgatterer die Geschichte eines verschollenen Gemäldes – und von einem einfachen Mann, der zum Helden wird.

Eintritt: € 10/8/6

Veranstalter: Verein Literaturhaus

Dienstag, 19. September, 19.30 Uhr

Literaturhaus Salzburg

lesen lassen!

Fantasy // Science-Fiction

Wettlesen

lesen lassen! ist ein Forum für ambitionierte Schreibende, bei dem sie von Literaturinteressierten außerhalb ihres Freundeskreises unterschiedliche Reaktionen und konstruktive Kritik erhalten. Jedoch statt wie bisher alle Themen und Gattungen zu erlauben, starten wir den Herbst mit einem Fantasy- bzw. Science-Fiction-Special.

Die Lesenden sollen sich eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn im Café des Literaturhauses anmelden und drei Texte vorbereitet haben (Lesedauer: eine Minute, fünf Minuten und zehn Minuten).

In zwei Runden wird ein Sieger oder eine Siegerin des Abends ermittelt, der oder die von erostepost zu einem eigenen Termin am 6. Dezember zu einer bezahlten Lesung eingeladen wird.

In einer ersten Runde lesen die Autor/inn/en ihre einminütigen oder fünfminütigen Texte. Danach stimmen alle Anwesenden darüber ab, wer in die zweite Runde kommen soll. Die drei Besten lesen nun ihre 10-minütigen Texte, und nach einer abschließenden halbstündigen Diskussion wird durch erneutes Abstimmen der/die Gewinner/in ermittelt.

Nächstes Special im Oktober: Horror und Krimi

Eintritt: ein funktionierender Kugelschreiber

Veranstalter: erostepost

Mittwoch, 20. September, 19.30 Uhr

Literaturhaus Salzburg

Birgit Müller-Wieland

Flugschnee

Buchpräsentation

Was macht eine Familie aus? Was trägt eine Familie? Lucy hat ihren Bruder Simon verloren, er verschwindet spurlos. Dieses traumatische Ereignis, das die Schwester aus der Bahn zu werfen droht, ist für die Autorin Anlass, die Vergangenheit der Familie ans Licht zu bringen: Birgit Müller-Wieland lässt in ihrem Roman „Flugschnee“ (Otto Müller, 2017) das Familienleben der Eltern Arnold und Vera, der Großeltern Lorenz und Helene und der Kinder Lucy und Simon in poetischen Bildern an den LeserInnen vorbeiziehen, die einzelnen Erinnerungen fügen sich zu einem Ganzen, wie die Ahnengalerie in Großvater Lorenz' Stiegenhaus. Geschichte, und auch die Kunst, ist eine Frage der Perspektive, Bild und Wort werden zur Einheit in diesem „Erinnerungsroman“, der sich an dem Jahrhundertroman „Die Ästhetik des Widerstands“ von Peter Weiss abarbeitet. Die miteinander verwobenen Lebensgeschichten ihrer Figuren deckt Birgit Müller-Wieland dabei mit ihrem ganz „eigenen poetischen Atem“ (Hans Höller) auf.

Eintritt: € 8/6/4

Veranstalter: Literaturforum Leselampe

Einführung: Hans Höller

Musik: Jan Müller-Wieland

in Kooperation mit DAS KINO

Donnerstag, 21. September, 19.30 Uhr

Literaturhaus Salzburg

Wilfried Steiner

Der Trost der Rache

Buchpräsentation: Schauspieler-Lesung & Gespräch

Der österreichische Autor Wilfried Steiner stellt seinen neuen Roman „Der Trost der Rache“ (Haymon Verlag, 2017) vor. Für Auszüge aus dem Manuskript erhielt er 2016 den Floriana Literaturpreis. Aus dem nun publizierten Roman – eine spannende Geschichte über Vergeltung in der atemberaubenden Kulisse La Palmas vor dem historischen Hintergrund der chilenischen Pinochet-Militärdiktatur – liest die bekannte Schauspielerin Julia Stemberger. Moderation: Sebastian Fasthuber.

Nacht für Nacht beobachtet Adrian durch sein kleines Fernrohr den Himmel und notiert akribisch den Stand der Jupitermonde. Mit seiner Frau Karin führt er in Wien ein beschauliches, wenig aufregendes Leben. Als Adrians Vater stirbt, löst sich die Erstarrung: Der Hobbyastronom möchte sich endlich seinen großen Lebenstraum erfüllen und auf der Kanarischen Insel La Palma das Gran Telescopio Canarias besichtigen. Als die beiden dort ankommen, erwarten sie Strände schwarzen Lavasands, der

gewaltige Roque de los Muchachos, Blüten in allen erdenklichen Farben – und Sara. Die gebürtige Chilenin kam in den 1970er Jahren nach Deutschland und lebt nun als Ornithologin auf der Insel, um die endemischen Vogelarten zu erforschen. Während Karin sich die Zeit mit Surfstunden beim attraktiven Ricardo vertreibt, verfällt Adrian immer mehr dem geheimnisvollen Reiz von Sara. Je näher sie sich kommen, desto mehr tut sich ein düsterer Abgrund auf: Was hat die rätselhafte Frau auf La Palma wirklich vor? Und was hat ihre Vergangenheit in Chile damit zu tun?

Eintritt: € 10/ 8/6

Veranstalter: Verein Literaturhaus

Samstag, 23. September, Abfahrt 9.00 Uhr

Treffpunkt: Literaturhaus Salzburg

Literaturlandschaft Flachgau

Literaturfahrt mit Silvia Bengesser

In ihrem neuen Buch „Literaturlandschaft Flachgau“ (Edition Eizenbergerhof) führt uns die Literaturwissenschaftlerin Silvia Bengesser durch die „Landschaft der milden Fernen“ (Hans Deißinger): Der Flachgau ist Bezugspunkt für zahlreiche bedeutsame und weniger bekannte literarische Werke, so etwa für das in der St. Nikolaus-Kirche zu Oberndorf uraufgeführte Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht!“ (1818), Georg Rendls Romantrilogie „Die Glasbläser von Bürmoos“ (1951) oder den Roman „Herzfleiscentartung“ (2001) von Ludwig Laher.

Mit der Autorin Silvia Bengesser (Literaturarchiv Salzburg) erkunden wir auf dieser Literaturfahrt die Landschaft des westlichen Flachgaus: Ausgangspunkt der Fahrt ist der Karoline-Brandauer-Park und das Stille-Nacht-Museum in Oberndorf, danach besuchen wir Arnsdorf, den Lebensmittelpunkt von Axel Corti. Nach einer Mittagspause geht es auf den Spuren Georg Rendls weiter nach Bürmoos ins Torf-Glas-Ziegel Museum und nach St. Georgen bei Salzburg zu Rendls Wohnhaus. Nach einem kurzen Besuch in St. Pantaleon/Weyer geht der Weg zurück nach Nußdorf am Haunsberg, mit dem Blick auf die Landschaft lassen wir die Literaturfahrt im Wirtshaus Schlössl neben der Kirche St. Pankraz ausklingen.

Programmänderungen vorbehalten.

Kosten: € 53 (Busfahrt, Führungen, Eintritte)

Veranstalter: Literaturforum Leselampe

Anmeldung unbedingt erforderlich unter leselampe@literaturhaus-salzburg.at, Tel. 0662 422781

Sonntag, 24. September, 12.30 Uhr

Literaturhaus Salzburg

25. liteRADtour

Auf den Spuren von Autoren & Geschichten

„Wieviel Literatur braucht eine Stadt? Und wieviel Platz bekommen Radfahrer und Radfahrerinnen? Das im Gefolge des Wirtschaftswunders verstoßene Fahrrad hat seinen Platz auf unseren Straßen im Triumphzug zurückerobert. Jetzt gilt es der Literatur eine größere Öffentlichkeit zu verschaffen.“ So schrieb der damals neue Literaturhaus-Leiter Tomas Friedmann anlässlich der 1. liteRADtour, die er für 19. September 1993 ansetzte. Der Erfolg gab ihm recht, zahlreiche Literaturfans kamen per Rad, um mehr über Salzburger Autor*innen und deren Geschichten zu „erfahren“, Salzburger Reiseführer schrieben eifrig mit, die Idee wurde mancherorts kopiert ... Und abends begeisterte Uwe Dick mit seinem „Monolog eines Radfahrers“.

2001 erschien in der Edition Eizenbergerhof – herausgegeben von Peter Fuschelberger, Petra Nagenkögel und Tomas Friedmann – der umfangreiche, längst vergriffene Band SALZBURGER LITERATOUREN, der Wege durch Stadt und Land Salzburg versammelt.

Seit 1993 radeln also jedes Jahr an einem Sonntag im September Neugierige auf den Spuren von Georg Trakl, Thomas Bernhard, Stefan Zweig, H.C. Artmann, Peter Handke, Gerhard Amanshauser u.v.a. – geführt von Expert*innen wie Hans Weichselbaum, Gert Kerschbaumer, Manfred Mittermayer, Matthias Part, Brita Steinwendtner, Hildemar Holl etc.

2017 wird doppelt gefeiert: Das Fahrrad feiert seinen 200. Geburtstag – und wir veranstalten die 25. liteRADtour. Deshalb starten wir mit einem literarischen Frühschoppen bereits mittags im Literaturhaus Salzburg.

12.30 Uhr „Notizen eines Radfahrers“ von und mit Bernhard Fliher. Der Journalist und begeisterte Radler liest Kolumnen, Glossen und kurze Erzählungen über das Rennradfahren. Er begleitet legendäre Helden und trifft auf den größten Gegner auf der Radstrecke: sich selbst. Zum einstündigen Programm gibt es passende Musik und zur Stärkung einen Radl-Brunch mit Getränken und Snacks.

14 Uhr geführte Radtouren:

Psychoanalyse und Hausdurchsuchung

Der Historiker Gert Kerschbaumer hat sich mit einer Zweig-Biografie, seinen Recherchen über nationalsozialistische Beutekunst, die Salzburger Bücherverbrennung und der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts Stolpersteine einen Namen gemacht. Er begibt sich auf die Spuren von Sigmund Freud und Stefan Zweig.

Der kritische Beobachter vom Festungsberg

Der Literaturwissenschaftler und Vorsitzende der Internationalen Stefan Zweig-Gesellschaft, Hildemar Holl, ist mit seiner Gruppe in das Haus des Salzburger Satirikers, Lyrikers und Essayisten Gerhard Amanshauser (1928-2006) eingeladen, wo die Witwe des Schriftstellers sie empfängt und sich interessierten Fragen stellt.

Poesie und Widerstand

Die Autorin, Literaturjournalistin und Regisseurin Brita Steinwendtner kannte und kennt viele Autor*innen persönlich. Mit H.C. Artmann, der ab 1972 in Salzburg lebte, und Ilse Aichinger, die rund 20 Jahre in Großmain wohnte, verband sie eine enge Beziehung. Sie radelt auf den Spuren der beiden berühmten, verstorbenen Dichter.

Vom Keller zum Festspiel-Skandal

Der Germanist, Leiter des Literaturarchivs Salzburg und Co-Leiter der Rauriser Literaturtage Manfred Mittermayer ist Spezialist für Thomas Bernhard – als Biograph, Mitherausgeber der Werkausgabe und Ausstellungsmacher. Er hinterfragt die Salzburg-Beziehung des berühmten Autors und führt zu Lebens- und Werkstationen.

Tatort Salzburg

Der Krimi-Autor und Kabarettist Manfred Baumann – seit seinem erfolgreichen Debüt „Jedermannod“ (2010) sind bisher 5 Fälle für Merana erschienen – fährt auf eigenen kriminellen Spuren und denen von Wolf Haas, Franz Zeller, Tatjana Kruse u.a. zu lokalen Tatorten, liest Textpassagen und erzählt von gefährlichen Begebenheiten.

Eintritt: frei

Veranstalter: Verein Literaturhaus

Montag, 25. September, 19.30 Uhr

Literaturhaus Salzburg

Dragan Velikić

Jeder muss doch irgendwo sein

Lesung & Gespräch

„Alle ihre Geschichten stammten aus dem Boudoir, den Dienstbotenzimmern, den Mädchenkammern. Von dort, wo man mit gedämpfter Stimme sprach. Wo die Schatten niemals stillstanden. Wo sich Lachen, Schluchzen und Seufzen unaufhörlich abwechselten. (...) Ein Zwischenraum und eine Zwischenzeit. Und die Reste fremder Leben. Ein Blick aus dem Souterrain, gelebt durch das Schlüsselloch.“

Niemand hat sein Leben akribischer memoriert als seine Mutter. Als sie stirbt, tritt der Sohn ihre Erbschaft als Archivar der Erinnerung an. Bilder, atmosphärische Momente, Menschen, Farben, Gerüche werden durch ihn vergegenwärtigt. Vor allem Orte sind es, die Erinnerung bewahren und die Landkarte eines Lebens ergeben. Der Erzähler wird wieder zum Jungen, wenn er nach Pula zurückkehrt, um die duftenden Innenhöfe zu erkunden und durch Straßen zu flanieren, „in deren Gedächtnis Schatten von zwei- oder dreitausend Jahren gespeichert sind“, wenn er den alten Uhrmacher Maleša trifft, der einst Titos Uhren repariert hat, oder wenn er erinnernd zwischen Rovinj, Pula, Belgrad und Thessaloniki mäandert. Velikić schlägt mühelos den Bogen über Jahrzehnte und erzeugt dabei im Detail intensive Bilder, die sich zu einem Kaleidoskop des Vergangenen zusammensetzen, zu einem vielstimmigen Chor von nie erzählten Geschichten, in denen sich jene des ehemaligen Jugoslawien aufgehoben weiß.

Eintritt € 8/6/4
Veranstalter: prolit

Dienstag, 26. September, 20.00 Uhr
Stadtbibliothek – Panoramabar
„INKLUSIVE LEERZEICHEN“
Präsentation der SAG-Anthologie
Gruppenlesung

In beinahe regelmäßigen Abständen gibt die SAG Anthologien mit Texten von Salzburger Autorinnen und Autoren heraus. Zum dreißigsten Geburtstag war das „Ohne Ablaufdatum“, ein Sammelband, der beinahe Kultstatus erlangte. Diese Mal haben die Schreibenden Beiträge zum Thema „Leerzeichen“ verfasst. Vielleicht geht genau dorthin eine wirkliche Sehnsucht in unserer Gesellschaft: In allen Bereichen werden wir mit Maximierung gequält, die in 01-Systemen definiert wird und in pekuniären Summenspielen endet. Weil die Literatur dagegen halten könnte, wird sie an allen Ecken von den Machenschaften der Finanzlobbys bedrängt. Nur das Anhalten optimierter Abläufe könnte uns zum Innehalten und zur Rückbesinnung auf Wesentliches bringen. Somit beginnt sich immer stärker diese Sehnsucht nach Leere und Zwischenräume, die Platz für Wesentliches bieten, zu regen.

Leerzeichen eröffnend, lesen: Wolfgang Danzmayr, Brigitte Th. Gangli, Christine Haidegger, Petra Herzgesell, Paul Jaeg, Katalin Jesch, Wolfgang Kauer, Barbara Keller, Ingeborg Kraschl, Eva Löchli, Rupprecht Mayer, Wolfgang Pullmann, Christopher Schmall, Brita Steinwendtner, Horst Weber, Christian Weingartner, Gerlinde Weinmüller.

Gegen das Vordergründige singen und spielen Simone Pergmann und Bernie Rothauer an. Moderiert wird diese Präsentation von Christine Essl, Gerlinde Weinmüller, Peter Reutterer und Christopher Schmall.

Eintritt: frei
Veranstalter: Salzburger Autorengruppe

Mittwoch, 27. September, 19.30 Uhr
Literaturhaus Salzburg
Wolfgang Haupt, Petra Herzgesell, Ulrike Wurzer
Wege, Würde, Wahrheit
Lesungen

Eine Erzählung über eine Selbstsuche in den Sechzigern und Siebzigern, ein düsterer Thriller vor dem Millennium sowie eine romantische Verwechslungskomödie in der Gegenwart. Diese Genres präsentieren drei Mitglieder der Salzburger AutorInnengruppe, die sich in ihren Geschichten mit mehr beschäftigen als der bloßen Möglichkeit.

Ulrike Wurzer liest aus ihrer unveröffentlichten Erzählung mit dem Arbeitstitel „Am Kreuzweg“. Es werden Bilder vom Verlassen werden, von Betrug und Verrücktheit aufgerufen, vor allem aber Bilder der Sehnsucht nach einem selbstbestimmten Leben.

Die Charaktere in Wolfgang Haurits Büchern sind so unvollständig wie die Menschen und kämpfen nicht nur gegen einen Antagonisten, sondern um und mit sich selbst. Das Ergebnis sind Bücher und Texte knapp am Leben, getränkt mit der Rauheit des Seins. „Der achte Mönch“ ist sein viertes Buch.

Petra Herzgsell präsentiert ihren Debütroman „Zartbitter“ – eine temporeiche Liebesgeschichte im Salzkammergut zwischen einer Restaurantkritikerin und einem unbeugsamen Hotelbesitzer, erschienen bei edition laurin.

Eintritt: € 8/6/4

Veranstalter: Salzburger Autorengruppe

Donnerstag, 28. September, 19.30 Uhr
Literaturhaus Salzburg

Eva Menasse

Tiere für Fortgeschrittene

Lesungsreihe | Die anderen Seiten

Die Spezies Mensch ist das Untersuchungsobjekt in Eva Menasses neuem Erzählband „Tiere für Fortgeschrittene“ (Kiepenheuer & Witsch, 2017). Kleine Anekdoten über Igel, Opossum, Krokodil und anderes Getier regen Menasse zum Nachdenken über die „Entstehung“ der verschiedenen „Arten“ Mensch an. Unter den widrigen Bedingungen des Alltags zeigt Menasse ihre Figuren „im Kampfe um’s Daseyn“. Der Versuch, im Miteinander die emotionale Balance zu wahren, führt ihre Figuren an Abgründe: Wie kann man (gemeinsam) ein Leben führen? „Es geht uns doch gut?“, fragt Grete, die ihr Gedächtnis und zunehmend auch ihre Persönlichkeit an die Demenz verliert: „Wir haben es doch gut miteinander. Hauptsache, man ist gesund.“ Eva Menasse blickt hinter die Fassade unserer Lebensentwürfe, sie wendet jedes Wort und erzählt davon, dass sich im Leben nicht alles erklären lässt.

Eintritt: € 8/6/4

Veranstalter: Literaturforum Leselampe

Freitag, 29. Sept. bis Sonntag, 30. Okt.

Literaturhaus Salzburg

Schreibwerkstatt mit Ludwig Laher

Solidarität

Neulich hat ein deutscher Politikkommentator, befragt, warum die SPD unter Martin Schulz nach einem Anfangshype schnell wieder viel an Zustimmung verloren hat, im Radio folgende Analyse angeboten: Der Fokus auf dem Schlagwort ‚Soziale Gerechtigkeit‘ sei ein grober Fehlgriff in der Wahlwerbung, denn dieses Thema sei eindeutig eines für Loser.

Im Lichte dieser Einschätzung stelle ich meine Schreibwerkstatt unter das Motto SOLIDARITÄT.

Wir werden uns zunächst mit literarischen Texten auseinandersetzen, die Solidarität auf der persönlichen wie auf der gesellschaftlichen Ebene verhandeln. Da geht es vor allem, aber nicht nur, um positive, aufbauende Inhalte. Denn es gibt natürlich auch falsche Solidarität, Kumpanei.

Es wird nicht nur der Inhalt wichtig sein, sondern auch die je adäquate Form. Kurze Prosa, Lyrisches, Dialoge bieten sich an, Vorgaben dazu gibt es keine. Papier, Bleistift, ev. Laptop sind mitzubringen. Kopien aller geschaffenen Texte werden für alle erstellt, um substantielle Besprechungen der Arbeiten zu ermöglichen.

Termine:

Freitag, 29. Sept., 15 bis 19 Uhr,

Samstag, 30. Sept., 10 bis 18 Uhr,

Sonntag, 1. Okt., 9 bis 14 Uhr

Kosten: € 120

Anmeldung unbedingt erforderlich an: Literaturforum Lese-lampe, Strubergasse 23,

Telefon 0662 42 27 81, E-mail: leselampe@literaturhaus-salzburg.at

Veranstalter: Literaturforum Leselampe

Freitag, 29. September, 19:30 Uhr

Literaturhaus Salzburg

Thomas Mülitzer

Tau

Buchpräsentation

„Tau“, das ist eine tragikomische Hommage an Thomas Bernhards „Frost“: Ein junger Mann nimmt den Auftrag an, den Spuren des verstorbenen Autors Thomas Bernhard nachzugehen. Er reist in das Gebirgsdorf Weng und quartiert sich im Gasthaus seiner Großeltern ein, Schauplatz des skandalträchtigen Anti-Heimatromans „Frost“. Darin wird Weng als düsterer Ort mit schwachsinnigen Einheimischen geschildert, die Gastwirtin als Männerfresserin, die ihren Gästen Hundefleisch serviert.

Nicht der Maler Strauch, sondern Thomas Bernhard selbst ist dieses Mal Objekt einer 27-tägigen Aufzeichnung. Der Protagonist hält die Beobachtungen und Gespräche fest, bis er entdeckt, dass die Vergangenheit, die er zu bewältigen versucht, ihn selbst überwältigt.

In seinem Debütroman lotet Thomas Mülitzer die Grenzen zwischen Realität und Fiktion aus. Aus dem Wechselspiel mit der literarischen Vorlage entwickelt sich eine eigene Dynamik, eine Sogwirkung, die bis zum Ende anhält: ein Muss für alle „Bernhardianer“!

Im Anschluss an die Lesung gibt's Mundart-Punk von Thomas Mülitzer mit Wolfgang Posch - zusammen sind sie „Two on Glue“!

Eintritt: € 8/6/4

Veranstalter: erostepost in Zusammenarbeit mit Mosaik

Samstag, 30. Jänner, 19.30 Uhr

Literaturhaus Salzburg

Jörn Birkholz

Das Ende der liegenden Acht.

Buchpräsentation &

erostepost-Gruppenkurzlesungen

Im brandneuen druckfrischen Buch von Jörn Birkholz, einem mittlerweile guten alten erostepost-Autor, fährt der gutsituierte Protagonist Clemens auf einer zwanghaften Reise von Dating-Kontakt zu Dating-Kontakt Deutschlands Autobahnen ab; er belässt jede der Frauen, die er trifft, in dem Glauben, seine einzige Freundin zu sein. In Rostock bleibt er – um Zeit zu überbrücken und aus einer spontanen Entscheidung heraus – länger als geplant. Im Umfeld seiner Rostocker Geliebten Birgit häufen sich

aber überraschende Zwischenfälle, bis ein unerwartetes Ereignis das Leben aller Beteiligten vollkommen aus der Bahn wirft ...

Nach der Lesung von Jörn Birkholz begibt sich die Literaturgruppe erostepost anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens in der aktuellen engsten Stammbesetzung selbst mit älteren und jüngeren kürzeren Texten auf die Bühne, um zu überraschen: Es lesen Margarita Fuchs, Lisa-Viktoria Niederberger, Fritz Huber, Peter Baier-Kreiner und Kurt Wölflingseder.

Eintritt € 8/6/4
Veranstalter: erostepost

Samstag, 30. September, 18.00 & 20.30 Uhr
DAS KINO, Giselakai 11
Marlen Haushofer
Wir töten Stella
Filmclub Special – Premiere

Nach dem großen Erfolg der Verfilmung von Marlen Haushofers Roman „Die Wand“ verfilmt Regisseur Julian Pölsler mit „Wir töten Stella“ erneut ein Meisterwerk der österreichischen Schriftstellerin.

Die Erzählung von Marlen Haushofer (1920–1970), erstmals erschienen 1958, berichtet von der 19-jährigen Stella, die, als sie auf Wunsch ihrer Mutter einige Zeit bei Anna und ihrer Familie in der Großstadt verbringt, von Annas Mann Richard verführt und dann fallen gelassen wird. Als Stella nach einer erzwungenen Abtreibung Selbstmord begeht, ist sich Anna ihrer Mitschuld an diesem tragischen Geschehen bewusst und versucht, durch das Niederschreiben der Geschichte mit diesem Wissen umzugehen.

Regisseur Julian Pölsler schließt mit „Wir töten Stella“ an den Erfolg von „Die Wand“ an: Martina Gedeck spielt auf grandios beklemmende Weise den Untergang des Mädchens Stella, deren Schicksal Pölsler wiederholt mit der malerischen Naturkulisse des Salzkammerguts rund um Gosau kontrastiert.

Regisseur Julian Pölsler ist zu Gast.

Kartenpreise DAS KINO, Eintritt frei für Mitglieder der Vereine Leselampe und DAS KINO
Veranstalter: Literaturforum Leselampe, DAS KINO
Reservierungen: 0662 873100-15

Ende